

WAZ Di 26.01.10

Es soll bei Tempo 70 bleiben

B 288: Die Mündelheimer Kreuzung wird zur Zeit umgebaut. Aber die Geschwindigkeit in der Ortsdurchfahrt soll so bleiben

Martin Kleinwächter

Fast acht Jahre ist es her, dass Bürger nach einem Unfall auf der Uerdinger Straße in Mündelheim ein Eingreifen in die Verkehrslenkung dort forderten. Mittlerweile haben die nötigen Bauarbeiten begonnen. Darüber ließen die Bezirksvertreter sich jetzt informieren. Mit einem Punkt waren sie gar nicht einverstanden: Sie fordern weiter (auf Antrag der CDU) einstimmig, dass die Ortsdurchfahrt Mündelheim der B 288 in Zukunft für Tempo 50 ausgeschildert wird.

Die SPD wollte jetzt wissen, wie die Umgestaltung geschehen soll. Bezirksamtsleiter Friedhelm Klein erläuterte es. Vertreter der Fachverwaltung waren nicht zugegen.

So wird „Im Bonnefeld“ zur so genannten „unechten Einbahnstraße“, das heißt sie bekommt das rote Schild mit dem weißen Querbalken, nicht aber das blaue Einbahnstraßenschild. Denn ihr Verkehr wird nur in dem kurzen Abschnitt bis zur Zufahrt zum dortigen „Plus“-Markt eingeschränkt. Nur von Süden, aus Richtung B 288, kann sie künftig befahren werden, nicht mehr aus Richtung Ehingen. „Die Linksabbiegerspur auf der Uerdinger Straße wird aufgehoben“, so Klein. Stattdes-

sen werde eine durchgezogene Linie angebracht. Die Einfahrt werde schmaler gestaltet, erhalte nur noch eine Fußgänger-Bedarisampel. Die nördliche Fahrspur von Im Bonnefeld soll als Radweg ausgewiesen werden. Verlassen werden kann die Bonnefeld-Siedlung künftig nur noch über die Straße „Ehinger Berg“. Über sie erfolgt auch die Zufahrt für alle Fahrzeuge aus Ehingen oder Hüttenheim.

Weil die Linksabbiegerspur auf der Uerdinger Straße entfällt, kann die Linksabbiegerspur für die Kreuzung mit der B 288 erheblich verlängert werden. Und weil deren Ampel komplett erneuert wird und eine separate Ampelphase für Linksabbieger aus Richtung Krefeld in die Uerdinger Straße erhält, soll sich der Verkehrsfluss weiter verbessern. Einzig die seit Jahren angekündigte Geschwindigkeitsreduzierung auf der B 288 im Ort auf 50 km/h soll es laut Klein nicht geben.

»Die Argumente des Landesbetriebs sind sehr stichhaltig«

Damit mochten sich die Bezirksvertreter nicht zufrieden geben. „Wer kann Tempo 50 dort anordnen?“, wollte Bezirksbürgermeister Dietmar Eliaß wissen. „Die Stadt Duisburg“, antwortete Klein. Der Landesbetrieb Straßen NRW müsse es umsetzen. „Die Einführung von Tempo 50 sollte mit der neuen Ampel kommen“, wunderte sich Markus Ebel (CDU). Amtsleiter Klein erwiderte: „Aber die Argumente des Landesbetriebs, es bei Tempo 70 zu belassen, sind sehr stichhaltig.“ Wenn schon eine so aufwändige neue Ampel installiert werde, müsse der Verkehrsfluss durch die Verlangsamung nicht auch noch verschlechtert werden.

Nach Angaben von Markus Ebel gehen die Experten-Ein-



Provisorische Ampeln wie diese zeugen zur Zeit von den Umbauten im Kreuzungsbereich in Mündelheim. Nach Ansicht der Behörden die zu hohe Geschwindigkeit dort keine maßgebliche Unfallursache.

„Es hieß immer Tempo 50“

Axel Heyer stieß Neuregelung im Jahre 2002 an

Zusammen mit Rainer Klauke hat Axel Heyer die Änderungen in Mündelheim 2002 angestoßen. Ihm ist der Verzicht auf Tempo 50 bei der Ortsdurchfahrt Mündelheim rätselhaft. „Es hieß immer Tempo 50“, sagt er nach seinen zahlreichen Kontakten mit Verantwortlichen. „Die Ampel war mit Tempo 50 geplant.“ Nach seiner Kenntnis ist es problemlos möglich, die Ampelsteuerung auch dafür auszulegen. Möglicherweise habe die Bezirksregierung als obere Straßenverkehrsbehörde entsprechend eingegriffen.

Von Bedeutung sei auch, dass seit 2002 drei Straßenbauämter zuständig gewesen seien: anfangs Essen, dann Mönchengladbach und neuerdings Bochum. Der Unfalltod des Radfahrers auf der Kreuzung im letzten Jahr, ist Heyer sich sicher, hätte bei Tempo 50

vermieden werden können. „Ursprünglich sollte die vorhandene Ampel nur ertüchtigt werden.“

Die gesamte Regelung wird wegen des Ausbaus der B 288 zur Autobahn ab 2015 allerdings für einen Zeitraum von etwa zehn Jahren gelten. mkw



Axel Heyer. Foto: Archiv

»Auf jeden Fall soll die Situation kritisch beobachtet werden«

schätzungen zur Mündelheimer Kreuzung auseinander. Für Duisburgs Polizei sei es kein Unfallschwerpunkt, für die Mehrheit in der Verkehrsunfallkommission schon. „Auf jeden Fall“, so Klein, „soll die Situation anschließend kritisch beobachtet werden.“



Am Ehinger Berg lehnten Anwohner die neue Regelung schon 2007 wegen des zunehmenden Lkw-Verkehrs ab. Bild: Archiv, Blossy